Dezember 2025
Zeitung

INFORMATIONEN für Purkersdorf

Liste BAUM Ökosozial

Der Hut brennt:

Alle in Opposition oder gemeinsam aus der Krise?

➤ **Arbeitsübereinkommen zwischen der SPÖ Purkersdorf und der Liste Baum für die nächsten Monate**

Schweigender Protest im Landtag – für die (noch) schweigende Mehrheit

Im Gespräch mit der Frau LH

Für den Notarzt waren wir 4x in St. Pölten

Stadttaxi gesichert

63 601 100 DAS STADT taxi

leider aber teurer wegen VP/SP

Alle in Opposition oder gemeinsam aus der Krise?

Die Liste Baum war in den letzten Monaten in mehreren Bereichen sehr aktiv: Wir haben auch durch eine Petition das bisherige Stadttaxi sichern können, wenn auch gegen unsere Stimmen eine zu hohe Preiserhöhung beschlossen wurde. Für die Notarztsicherung waren wir 4x in St. Pölten und wir haben zur Vermeidung einer ausgewachsenen Krise der Gemeinde eine Arbeits-Vereinbarung unterzeichnet. Dazu im Folgenden:

Die Gemeinde ist an einer Wegkreuzung angekommen, es stand und steht einiges auf dem Spiel:

Die letzten Monate in der Gemeinde waren von Stillstand, Krise, auch Chaos, einer überforderten Führung, blanken Nerven und eben einer zugespitzten Finanzsituation gekennzeichnet. Und **die Gemeinde war im September bis zur Vergabe eines Kontokorrentkredits auch schon fühlbar nahe an der Zahlungsunfähigkeit.**

Natürlich ist nicht alles selbstgemacht. Der Status der Staatsfinanzen auf Bundes- und Landesebene ist bekannt. Corona, Kriegsfolgen und Aufrüstung haben ihre Wirkungen. Faktum ist, dass viele Gemeinden lavieren müssen, und dass die Gemeinden von Bund und Land real immer weniger Geld bekommen, aber immer mehr Aufgaben übernehmen müssen.

Es kann nun mit Tiefpunkten so wie im vorletzten Gemeinderat im September nicht weitergehen. Wir müssen den Stillstand beenden.

Die **Bevölkerung erwartet zurecht konkrete Arbeit statt Show und kindischen Streit**. – Es nun bewusst auf einen „Shut-Down" ankommen zu lassen, ist nicht Unseres. Im Gegenteil: Wir packen an. Wir überwinden Gräben. Wir stellen **das Gemeinsame in den Vordergrund:**

Die Liste Baum unterzeichnete daher eine **ARBEITS-Vereinbarung mit der SPÖ-Purkersdorf für die nächsten Monate**. Und **ja, auch mit gemäßigten Anpassungen bei wichtigen Gebühren von 10-17 % – aber statt um bis 35 %** entsprechend dem Verbraucherpreisindex (VPI) seit den letzten Erhöhungen. Gleichzeitig mit **Gebührenerhöhungen können Haushalte mit geringem Einkommen entlastet werden. Gebühren sollen in Zukunft so weit wie möglich sozial gestaffelt werden.** Und es geht **um große Dinge: Richtung Wiedereinstieg in den geförderten Wohnbau, Leistbares Wohnen und einen planvollen Ausstieg aus dem Gas, sowie um Luft für viele kleinere Sachen.**

Retter, VerRäter oder einfach mit Hausverstand?

Von manchen werden wir deswegen als VerRäter hingestellt, weil wir diese Gemeindeführung retten würden, ja uns „verkauft" hätten. Doch keine Angst: wir behalten alle unsere kritisch konstruktiven Positionen bei. Wenn wir jemand retten, dann ist es die Purkersdorfer Gemeinde als Rahmen des Zusammenhalts.

Von manchen werden wir umgekehrt mit Dank als Retter hochstilisiert. Auch das wäre schwer übertrieben. Wir zählen nur 1 und 1 zusammen, und vielleicht ist die Nutzung des Hausverstands in Zeiten wie diesen schon rettend.

Wie oft, gibt es Pro- und Contra-Argumente, und es kommt bei jedem letztlich auf die momentane persönliche Gewichtung an, die auch unter uns unterschiedlich ist, wie in einem Beitrag in dieser Zeitung zum Ausdruck kommt

Und zur Klarheit: das ist jetzt keine Koalition. Es ist eine **ARBEITS-Vereinbarung FÜR DIE NÄCHSTEN MONATE.** Dann werden wir sehen, ob bei den wichtigen Projekten was weitergegangen ist, und entscheiden weiter, wir sind auf niemand angewiesen. – Wir haben uns bisher als „Konstruktive Opposition" verstanden; wir haben jahrzehntelang gezeigt, wie man auch in der Opposition etwas umsetzen kann. Opposition ist aber eben kein Selbstzweck. Wir informieren und kommentieren wie bisher. Aber nur zu kommentieren – das ist ja auch vergleichsweise einfacher – ist auch nicht Unseres. **Wir wollen mit und für die BürgerInnen gestalten.** Und wir wollen – speziell auch der SPÖ Purkersdorf – andeuten, dass nicht immer nur nach rechts geschielt werden muss.

Wir werden uns nun auf das „Konstruktive" noch stärker konzentrieren. Wobei man in letzter Zeit ja den Eindruck bekommen konnte, dass sich **eigentlich alle als „Opposition" verhielten,** weil ja auch die Bürgermeisterpartei zu vielem einfach „Njet" sagte, und in der Finanzkrise eben ihre Arbeit nicht machte. Alle „Opposition", das geht irgendwie nicht wirklich, sagt der Hausverstand. Daher gehen wir voran.

Da wir eine vereinbarte Zusammenarbeit für einige Monate, aber keine Koalition haben, sehen wir es auch keineswegs so, dass Vorschläge von außerhalb, sprich von anderen Parteien einfach abgeschmettert werden sollen, wie bisher nicht selten der Fall. Wir werden auch dafür sorgen, dass andere Fraktionen – nicht wie bisher immer wieder – mit Beschlüssen konfrontiert werden, sondern jedenfalls schon früher informiert werden. Wir luden daher unmittelbar nach Vertragsunterzeichnung **alle anderen Fraktionen ein, um zu einer breiteren Zusammenarbeit** zu kommen. 2 Fraktionen haben darauf nicht reagiert. Grüne, VP und Neos sind jedenfalls an weiteren regelmäßigen Gesprächen interessiert.

Und ja: wir hätten theoretisch noch viel mehr in die Vereinbarung schreiben können oder sollen. Vieles bleibt offen, viele Probleme werden kommen, wir wollen noch viel mehr erreichen.

Mit ökosolidarischen Grüßen

Stadtrat Dr. Dr. Josef Baum

Telefon: 0664 1142298
Email persönlich: baum.josef@gmx.at
Email Gruppe: team@baummitlinks.at
Website persönlich: https://www.josefbaum.at/
Website Gruppe: https://baummitlinks.at/
Facebook persönlich: https://www.facebook.com/baum.jose
Facebook Gruppe: https://www.facebook.com/BAUMmitLINKS
Instagram persönlich https://www.instagram.com/baum_josef/
Instagram Gruppe: https://www.instagram.com/listebaum

Liste Baum unterzeichnete ARBEITS-Vereinbarung mit der SPÖ-Purkersdorf FÜR DIE NÄCHSTEN MONATE

Am 10. November haben wir für die Liste Baum nach Verhandlungen mit der SPÖ-Purkersdorf eine ARBEITS-Vereinbarung FÜR DIE NÄCHSTEN MONATE unterzeichnet, und das war nach Konfrontationen in den letzten Jahren wahrlich nicht selbstverständlich.

Zweimal – im Juni und September 2025 – hatte nun die Bürgermeisterpartei keine Mehrheit für Gebührenerhöhungen bekommen. Auch wir hatten gesagt, dass es eine solche Zustimmung nur bei einem plausiblen Gesamtkonzept für die Finanzen geben sollte. Faktum ist aber nun, dass es in absehbarer Zeit zu keinem wirklichen Gesamtkonzept für die Finanzen kommen wird. Denn unter der Konstellation dieser Gemeindeführung ist das offenbar nicht möglich. Trotzdem kann es so nicht weitergehen:

Der Hut brennt – Gemeinde wie weiter? Es gab bzw. gibt mehrere Varianten wie es mit dem Stillstand und der momentanen Krise in der Gemeinde weitergeht:

➤ Ein unkontrolliertes Weiterwurschteln wie bisher, mit oft überraschenden Abstimmungsergebnissen und meist nicht positiven Entwicklungen. Mit der Unmöglichkeit größere und kleinere Projekte umzusetzen, und nur der Hoffnung, dass irgendwann das doch anders wird.

➤ Die klarste Lösung ist bzw. wäre an sich eine Änderung in der Gemeindeführung. Denn es ist nach etlichen Jahren Fakt – so wie wir es schon lange sagen –, dass hier kein Talent vorliegt. Dies könnte durch einen Misstrauensantrag geschehen; dieser bräuchte aber eine 2/3-Zustimmung, was unwahrscheinlich ist. Oder Neuwahlen, wobei die letzten Wahlen nicht einmal ein Jahr her sind, und der Ausgang eventuell auch keine große Änderung bringt.

➤ Eine weitere Möglichkeit war und ist nun für uns für die nächste Zeit eine begrenzte, aber in etlichen Punkten konkrete Arbeitsvereinbarung mit einer Mehrheit im Gemeinderat.

Es konnte nun mit Tiefpunkten wie im letzten Gemeinderat nicht weitergehen. Wir wollen aber Untergriffe, ja selbst eine Klage vor Gericht nicht überbewerten.

● **Wir müssen aber den Stillstand beenden.** Absurditäten wie der Abriss der Wienerstraße 8 sollen in dieser labilen Situation nicht mehr vorkommen. **Die Bevölkerung erwartet auch zurecht konkrete Arbeit statt Show und kindischem Streit.**

● Es nun auf einen **„Shut-Down“** ankommen zu lassen, auf eine **„Schuldenregulierung“** hinzuarbeiten, ist für uns keine sinnvolle Option: Dann könnten wir in Purkersdorf lang nicht einmal mehr kleinste Maßnahmen erreichen. Alles, was die Gemeinde nicht gesetzlich machen muss, könnte sich dann über Jahre aufhören (Hort, Vereinsunterstützung, Kultur, Jugendförderung, Teile der Kindergartenbetreuung, Stadttaxi) oder extrem teuer werden, z. B. die Musikschule. So etwas ernsthaft anzustreben, ist nicht Unseres.

Unabhängig davon, dass die Bürgermeisterpartei die klare Verantwortung für diese Situation hat, die es so seit Jahrzehnten nicht gegeben hat, möchten wir verantwortlich handeln und sind daher zu einer verstärkten Zusammenarbeit bereit:

➤ **Im Sinne der Erhaltung der finanziellen Manövrierfähigkeit** der Gemeinde war die Liste Baum daher nun bereit bei der GR-Sitzung im November 2025 **maßvollen Gebührenanpassungen** zuzustimmen: 10 % bei Müll und Kanal sowie 17 % bei Wasser – statt um bis zu 35 % entsprechend dem Verbraucherpreisindex (VPI) seit den letzten Erhöhungen.

➤ Gleichzeitig mit der Gebührenerhöhung soll für Haushalte mit **geringem Einkommen** ein Schema beschlossen werden, das die **Rückerstattung** der Erhöhung für gewisse Haushalte sowie **sogar die Verminderung der Gebühren um 5 %** im Vergleich zu 2025 ermöglicht.

➤ Die Gemeinde soll weiters **im Sinne der Gerechtigkeit** konkrete **Vorschläge für eine umfassende praktikable Staffelung der Gebühren** im Sinne einer sozialen und ökologischen Zweckmäßigkeit erstellen lassen und dann umsetzen.

➤ Und es sind auch auf unseren Vorschlag hin Maßnahmen bezüglich **Leistbarem Wohnen bzw. Wiedereinstieg in den geförderten Wohnbau, Erhalt unseres Notarzt-Standorts, Geh- und Radwege, Parkraumbewirtschaftung, Tages-Stadttaxi und ein Gesamt-Konzept zur Energiesicherheit beim notwendigen mittel- und längerfristigen Ausstieg aus dem Gas vereinbart worden.**

8,50 € pro Monat – das ist die zusätzliche Belastung pro PurkersdorferIn durch diese Gebührenerhöhungen

Pro DURCHSCHNITTLICHEM Haushalt wird durch die gemäßigten Tariferhöhungen die zusätzliche jährliche Belastung durch die Gebührenerhöhungen für Müll und Abwasser ca. jeweils bei 60 € und beim Wasser bei ca. 75 € liegen. Das macht zusammen + 205 € jährlich. **Für kleinere Haushalte aber deutlich weniger.**
Umgelegt auf jede(n) **BewohnerIn** sind das ca.

- **+ 8,50 € pro Monat**,
- mit Hund: 9,50 € pro Monat,
- mit Fahrzeug in der Grünen Zone: 11,50 € pro Monat,
- mit Hund UND Fahrzeug in der Grünen Zone: 12,50 € pro Monat.

Zusammen also der Gegenwert von etwa 2 Krügel Bier. Das ist **nicht Nichts, aber vertretbar, wenn UNSERE Gemeinde weiter handlungsfähig bleiben soll:**

Entsprechend der Inflation seit den jeweiligen letzten Erhöhungen und aufgrund der langjährigen Nichterhöhungen wären zur Sicherung der bisherigen Gemeindefinanzierung etwa die DREIFACHEN Erhöhungen notwendig. In diesem Sinn sind diese Erhöhungen tatsächlich sehr gemäßigt.

Wiedereinstieg in geförderten Wohnbau

Wiedereinstieg in geförderten Wohnbau ist bei über 600 Wohnungsuchenden in Purkersdorf wichtig. Es gibt leider wenig geeignete Standorte, außer in Unterpurkersdorf. In der Vereinbarung mit der SPÖ geht es nun einmal auf unseren Vorschlag hin um die Anmeldung des Wunsches nach Errichtung eines geförderten Wohnbaus auf TEILEN des brachliegenden Areals dort. Das ist höchstwertiger mit der Bahn bestens angebundener Raum, es ist ein Zukunftsprojekt, da es ja sowohl von Widmung und Eigentum noch ein langer Weg zur Realisierung ist/wäre. Es ist einmal ein Schritt, da überhaupt einmal nach 20 Jahren Stillstand weiterzukommen. Natürlich ist eine Gesamtplanung für das ganze Areal und auch eine Bürgerbeteiligung weiter notwendig.

16 Fragen – 16 Antworten zur Arbeitsvereinbarung

Die Liste Baum unterzeichnete eine ARBEITS-Vereinbarung mit der SPÖ-Purkersdorf FÜR DIE NÄCHSTEN MONATE. Wir haben das im letzten Newsletter begründet. Das ist HIER nachzulesen.

Ist das „Arbeitsübereinkommen" toll?

Nein, es ist nicht toll. Es ist kein Gesamt-Programm. Aber es ist ein Versuch, ein Schritt zur Beendigung des Stillstands, der Ermöglichung sinnvoller Maßnahmen und einer Richtungsänderung.

Wird das „Arbeitsübereinkommen" einen Literaturpreis bekommen?

Nein, der Text des Abkommens wird keinen Literaturpreis erhalten. Es ist das Ergebnis von Gesprächen zu Themen, bei denen man sich in kurzer Zeit einigen konnte. Es enthält große Maßnahmen Richtung Sozialer Wohnbau und Ausstieg aus dem Gas, aber auch kleine Maßnahmen wie zwei Schnuppertickets für Öffis.

Muss man über das Arbeitsübereinkommen moralisch „erschüttert" (so ein Kritiker) sein?

Nein, man muss nicht „erschüttert" sein, wenn wir trotz aller Widrigkeiten und auch Verunglimpfungen ARBEITEN wollen.

Gibt es nicht veröffentlichte „Sideletters" zum „Arbeitsübereinkommen"?

Nein. Wir stehen weiter für Transparenz!

Ist es nicht komisch, dass es nach beträchtlichen Konfrontationen gerade zwischen SPÖ und Liste Baum nun ein „Arbeitsübereinkommen" gibt?

Wir waren wahrlich nicht die „erste Wahl" für die Bürgermeisterpartei; aber Befindlichkeiten oder kindische Eifersüchteleien sollten jetzt keinen Platz haben. – Und vielleicht sind wir gerade aufgrund unserer klaren Standpunkte, unseres Umsetzungswillens und auch wegen unserer Einheit nach außen nun Kooperationspartner.

Wie geht man bei einer Kooperation damit um, dass man vom Kooperationspartner früher immer wieder als „Lügner" verleumdet, oder sogar zu Gericht zitiert wurde?

Wichtig sind Schritte in die richtige Richtung, nicht persönliche Befindlichkeiten.

Warum gibt es weiter öffentliches Geld für Open Airs?

Wir hatten an die 10 größere und kleine Vorschläge. Die SPÖ brachte außer den Finanzentscheidungen als Projekt nur das Open Air ein. Wir sind eigentlich dafür Open Airs auszusetzen oder maximal nur eines durchzuführen. Der Kompromiss war eine Kostenverringerung von 40 % auf maximal 50.000 €. – Aber auch durch die Streichung dieses Geldes wäre das Budget überhaupt nicht saniert.

Ist eure Kritik – man denke an die 24 Punkte im „Adventkalender" oder an der Gemeindeführung – weiter aufrecht?

Ja. Gerade weil sie voll aufrecht ist, wollen wir jetzt der Gemeindeführung nicht 4 Jahre beim Stillstand zuschauen, sondern unter diesen Bedingungen das Beste für die Gemeinde machen.

Der genaue Text des Arbeitsübereinkommens zwischen der SPÖ Purkersdorf und der Liste Baum ist auf unserer Homepage (https://baummitlinks.at/) nachzulesen

Ist die Zustimmung zu Gebührenerhöhungen zu rechtfertigen?

Im Sinne der Erhaltung der finanziellen Manövrierfähigkeit der Gemeinde war die Liste Baum bereit bei der GR-Sitzung im November 2025 MODERATEN Gebührenanpassungen zuzustimmen: 10 % bzw. bei Wasser 17 %. „Moderat", weil die Inflation entsprechend dem VPI (Verbraucherpreisindex) seit den letzten Erhöhungen an die 35 % entspricht. Aber eine solche Erhöhung jetzt viele überfordern würde.

Zu erwähnen ist, dass die 17 % Erhöhung beim Wasser (zusammengesetzt aus Gleichbleiben bei der Wasser-Bereitstellungsgebühr und +22 % bei de Wasserbezugsgebühr) auf Initiative der ÖVP zustandekamen, weil bei 15 % Erhöhung – wie wir ursprünglich wollten – die Gemeinde noch immer einen Abgang gehabt hätte

Was wäre die Alternative zu MODERATEN Gebührenanpassungen?

Die Alternative – und das wird von manchen ja offen ausgesprochen – wären letztlich die Handlungsunfähigkeit und der Bankrott. Der Gemeinderat hätte dann jahrelang nicht mehr viel zu bestimmen. Und alles nicht gesetzlich Notwendige (Hort, Teile der Kindergärten, Musikschule, Bad usw.) würde maximal zurückgefahren. Das kann nicht im Interesse der Mehrheit der Bevölkerung sein.

Ist die Zustimmung zu moderaten Gebührenanpassungen ein Freibrief für die Gemeindeführung?

Nicht wirklich, weil die Finanzlage weiter angespannt bleibt, und weitere gemeinsame Schritte aus der Krise notwendig sind.

Treffen Gebührenerhöhungen nicht gerade weniger Begüterte?

Ja. Daher war es eine Bedingung von uns, dass gleichzeitig mit der Gebührenerhöhung im Gegensatz zu einer bisherigen Regelung, die 3 (!) Leute in Anspruch nahmen, ein Schema beschlossen wird, das für eine größere Zahl von Haushalten die Rückerstattung der Erhöhung sowie sogar die Verminderung der Gebühren um 5 % im Vergleich zu 2025 ermöglicht.

UND die Gemeinde wird weiters konkrete Vorschläge für eine praktikable Staffelung der Gebühren im Sinne einer sozialen und ökologischen Zweckmäßigkeit erstellen lassen.

Warum habt ihr auch für die Verdopplung der Gebühren für die Parkraumbewirtschaftung in der grünen Zone mitgestimmt?

Dass öffentlicher Raum einen Wert hat, ist nicht für alle klar. Dass die Benützung öffentlichen Raums durch Autos letztlich auch was kostet, ist inzwischen in Wien nach vielen Jahren schon selbstverständlich. Woanders muss das erst sickern. – Übrigens wurde auch der Preis für das Stadttaxi – gegen unsere Stimmen – um mehr als die Hälfte erhöht.

Habt ihr euch „kaufen" lassen?

Uns ging es nie und geht es nicht um irgendwelche Posten. Es geht um Maßnahmen für unsere Gemeinde: Es sind auch auf unseren Vorschlag hin Maßnahmen vereinbart, die der Gemeinde nicht viel kosten, aber wichtig sind: Maßnahmen bezüglich Leistbarem Wohnen bzw. Wiedereinstieg in den geförderten Wohnbau, Erhalt unseres Notarzt-Standorts, Geh- und Radwege, Parkraumbewirtschaftung,Tages-Stadttaxi und ein Gesamt-Konzept zur Energiesicherheit beim notwendigen mittel- und längerfristigen Ausstieg aus dem Gas.

Ändert sich dabei irgendetwas bezüglich eurer langjährigen Haltung zum Bahnhofsareal Unterpurkersdorf?

Nein, diesbezüglich verbreitete Missverständnisse versuchen wir aufzuklären.

Ist das nun eine Koalition?

Nein. Es ist ein „Arbeitsübereinkommen" FÜR DIE NÄCHSTEN MONATE. Wir werden in einigen Monaten bewerten, ob die Vereinbarung eingehalten wird, und entscheiden, wie es dann weitergeht.

Statt blindwütigem Kahlschlag: lieber intelligentes Sparen!

Zahllose Besprechungen seit Juni waren ohne ernsthafte Ergebnisse: **Musikschule, Bibliothek, VHS und Zuschüsse für Behindertentransporte** sind in den Brennpunkt vordergründiger Sanierer geraten. Die Einstellung der Förderung der Transporte für behinderte Kinder verschwand erfreulicherweise nach harschen Protesten von der Tagesordnung. Unüberlegt zu den Konsequenzen war der in den Raum gestellte Anschlag auf die Musikschule: Die Zahlungen für die Musikschule sollten nach einem Vorschlag halbiert werden. Ebenso zurückgezogen werden musste die beantragte Einstellung sämtlicher (Rest)Subventionen an Vereine. Auch das Stadttaxi stand bekanntlich auf der Abschussliste, obwohl schon wesentlich eingespart wurde. Der Bus-Ortsfahrschein wurde inzwischen abgeschafft, obwohl hier inzwischen schon fast die Hälfte eingespart worden war.

- Wir haben beim **Stadttaxi** einen konkreten Vorschlag für Kosteneinsparungen von nicht weniger als 40 % bei einer mäßigen Preisanhebung vorgelegt. Leider wurde diesem Vorschlag im September-GR von SP und VP nicht nahegetreten. Es gelang uns das Stadttaxi insgesamt zu erhalten, der Preis wurde aber mehr als verdoppelt. Und wir werden jetzt negative Folgen auffangen müssen.

- Der **Stadttarif** bei den Bussen wurde leider aber tatsächlich gegen unsere Stimmen eingestellt, obwohl auch hier ein Einsparkonzept vorlag, durch das die Kosten von früher an die 17.000 auf 3.000 € gesenkt worden wären. Nun gibt es also eine Ersparnis von 3.000 € (bei einem Budget von 30.000.000 €).

- Es wurde auch angekündigt das **Carsharing**-Projekt „ShareToo“ einzustellen (heiße Ersparnis 4.800 €). Es wurde aber vergessen. Jedenfalls gibt es eine Chance Car-Sharing noch zu retten.

- Bezüglich **sozialem Wohnbau** wären große Ausgaben notwendig, daher müssen solche Projekte über gemeinnützige Bauträger bewerkstelligt werden

- **Auch bei den Radwegen wurde das von uns – zugegebenermaßen auch durch Druck dadurch, dass unser Resort sowieso ganz kurzgehalten wird – demonstriert:** deutliche Verbesserungen bei nur geringen oder gar keinen Kosten für die Gemeinde durch Sicherung weiterer Geldmittel. **Das sei zur Nachahmung empfohlen!**

Es kann jedenfalls nicht um blindwütiges Abschaffen, sondern es sollte um intelligentes Vorgehen zur Sicherung unserer Errungenschaften gehen.

Liste Baum: Gemeinsames Punschtrinken

Sa 20.12, 18h
bei der Volksbank
Komm vorbei!

Der **Adventmarkt 2025** soll **28.11.-23.12.** mit folgenden Öffnungszeiten stattfinden:
Fr 14:00-21:00 Uhr | Sa 14:00-21:00 Uhr | Sonn- und Feiertag 14:00-20:00 Uhr
Zusätzlich soll an folgenden Tagen geöffnet sein:
23.12. 16:00-20:00 Uhr

Zur Verantwortung der Gemeindeführung

Seit 2024 sind wir eine „Abgangsgemeinde“. Weil wir schon im „ordentlichen Geschäft“ ein Defizit haben, stehen wir unter besonderer Beobachtung des Landes, d. h. wir bekommen vom Land schwieriger Geld.

Das war gerade im Jahr vor den Wahlen der Gemeindeführung natürlich nicht gerade passend. Maßnahmen wie Gebührenanpassungen oder intelligente Einsparungen wurden nicht gemacht, das wäre für den Wahlerfolg eher nicht förderlich gewesen. Man hätte sich auch auf das Auftreiben von Geldern wie früher Alt-Bürgermeister Schlögl konzentrieren können. Das wurde aber auch nicht gemacht. Schließlich gibt es nicht einmal ein ernsthaftes Finanzmonitoring.

Gebühren wurden zum Teil seit über 10 Jahren nicht erhöht. Es wäre besser gewesen, langsam mehrmals anzupassen.

Auf Dauer kann es eine Gemeinde ohne Finanzierung nicht geben, sagt der Hausverstand. Wenn das auch manche anders sehen, wir kommen darum jetzt nicht herum. Nur für riesige Sprünge stehen wir jetzt auch nicht, nur weil die Gemeindeführung jahrelang nonchalant lässig sein wollte.

„Finanzpsychose“
und andere Finanzsplitter

Es gibt so etwas wie **„Finanzpsychose“**, die von oben, letztlich von EU-Gremien kommt. Die **Schulden der Gemeinde waren übrigens unter Alt-Bürgermeister Schlögl wesentlich höher als jetzt**, und es ist die Welt auch nicht zusammengebrochen. Was natürlich nicht heißt, dass man nicht sparsam sein sollte, auch damit man wenig Zinsen zahlt. Das Ganze hängt auch mit den von vielen Ökonomen für unsinnig gehaltenen selbst auferlegten Fesseln der neoliberalen „Maastricht-Kriterien“ zusammen. In Deutschland haben sie dazu geführt, dass ein Großteil der Infrastruktur nicht erneuert wurde. – Aber wir müssen mit dieser kurzen Leine von Oben nun irgendwie praktisch umgehen.

Positiv ist grundsätzlich die Überlegung, dass „Synergien gesucht werden sollen, um den ‚Apparat Gemeinde‘ effizienter zu führen“. Hier liegt entsprechend dem GR-Beschluss zwar ein Papier vor. Wie die Umsetzung im Budget steht, dazu konnte niemand ernsthaft Angaben machen. 10 % sind dabei unrealistisch, aber es wiegt jedes Prozent.

Es sollte übrigens auch **gemeindeübergreifend** nach Kostenersparnis gesucht werden. z. B. über einen Abfallverband.

Leider gibt es offenbar **kein wirkliches laufendes Monitoring zu den Finanzen**, bzw. ist das Interesse dafür gering ausgeprägt; man muss inzwischen bezweifeln, dass überhaupt irgendwer sich um einen Gesamt-Überblick über Ein- und Ausgaben bemüht.

Betrifft **Querfinanzierung:** Ja, wir haben Überschüsse bei den Gebühren. Warum kann man nicht offen sagen, dass wir mit den Überschüssen bei Müll, Wasser und Abwasser andere sinnvolle Dinge wie Horte und Teile der Kindergärten finanzieren?

Bezüglich **Gebührenstaffelung** nach finanzieller Leistungsfähigkeit, das war schon früher öfter eine Forderung von uns. Zugegebenermaßen ist das nicht einfach konkret zu realisieren, denn wie wird die finanzielle Leistungsfähigkeit eines Haushalts für alle einfach gemessen? Jetzt wurde mit der SPÖ dazu eine Beratungsstudie vereinbart. Und wir werden auf Umsetzungen drängen!

Wir haben in der September-Zeitung eine nähere Analyse der Finanzen sowie unsere Alternativvorschläge dargelegt.

Ersuchen um Spenden

Konto Bank Austria:
Josef Baum - Informationen
IBAN: AT69 1200 0100 3028 5968

GRin Ruth Rigoni (im Bild bei Landesrätin Prischl wegen Notarzt)

Arbeitsübereinkommen mit der SPÖ?
Mein persönlicher Blick

Die Entscheidung für ein Arbeitsübereinkommen zwischen der Liste Baum und der SPÖ sorgt naturgemäß für Diskussionen. Viele Argumente dafür, aber auch dagegen, sind nachvollziehbar, und gleichzeitig möchte ich bewusst nicht erneut alle bekannten Themen wie Gebührenerhöhungen oder die Open-Air-Debatte aufrollen. Darüber wurde in den vergangenen Monaten genug gesprochen, gestritten und verhandelt.

Fakt ist: Unsere Stadt steckt tief in Schulden. Wir brauchen Lösungen. Dringend! Das vorliegende Arbeitsübereinkommen ist eine Möglichkeit, diese Misere zu entschärfen. Ob es tatsächlich gelingt, hängt jedoch davon ab, ob alle Beteiligten bereit sind, Verantwortung zu übernehmen, Eigeninteressen zurückzustellen und den Mut aufzubringen, neue Wege zu gehen.

Ich sage offen: Ich war gegen dieses Arbeitsübereinkommen und wurde innerhalb meiner Fraktion überstimmt. Das akzeptiere ich, denn demokratische Entscheidungen gelten für uns alle.

Ich hätte einen anderen Weg gewählt. Aber das ändert nichts daran, dass ich weiterhin offen bleibe, konstruktiv mitarbeite und alternative Entwicklungen im Blick behalte.

Warum also meine Skepsis? Weil ich überzeugt bin, dass es echte Veränderung braucht – mutige Schritte, neue Ansätze und die Bereitschaft, gewohnte Pfade zu verlassen. Mein Gefühl sagt mir, dass genau das in diesem Rahmen sehr schwierig werden könnte.

Eines steht fest: Unsere Stadt braucht endlich frischen Schwung und neue Impulse.

Neue Wege verlangen Mut, sie sind oft unbequem und voller Herausforderungen, doch genau das ist nötig, wenn wir wirklich etwas verändern, gestalten und für alle verbessern wollen.

Warum jetzt ein Arbeitsübereinkommen mit der SPÖ

Nicht erst seit den letzten Gemeinderatswahlen gibt es einen deutlich wahrzunehmenden Stillstand in unserer Stadt. Dies ist einerseits auf einen kaum noch vorhandenen finanziellen Spielraum zurückzuführen, andererseits natürlich auch darauf, dass es im Gemeinderat keine mehrheitsfähigen Konstellationen für die Bürgermeisterpartei gibt.

Dies führte dazu, dass die SPÖ heuer zweimal für eine geplante (drastische) Gebührenerhöhung keine Mehrheit finden konnte.

Um den laufenden Haushalt überhaupt noch bedienen zu können, musste deshalb ein Kontokurrentkredit in Höhe von 2,8 Millionen Euro aufgenommen werden (was gar nicht so einfach war, weil die erstgereihte Bank mangels Liquidität der Stadtgemeinde keine Zusage erteilte).

So kann es nicht weiter gehen! Aufgrund dieser Pattsituation im Gemeinderat wachsen täglich unsere Schulden. Zusätzlich droht eine Zwangsverwaltung durch das Land NÖ.

Das würde bedeuten, dass fast alle bestehenden, nicht gesetzlich verbindlich verankerten Angebote entweder gestrichen oder massiv verteuert würden.

Für den seitens des Landes zu erteilenden Auftrag eines "Sanierungs-Budgets" würde es dann natürlich weiterhin keine Mehrheit geben. Folge wären dann vermutlich Neuwahlen, und das würden wohl die Wenigsten wollen – weil es zusätzliche Kosten verursacht, und voraussichtlich weiterhin keine handlungsfähige Mehrheit aus einer erneuten Wahl hervorgehen würde.

In dieser Situation haben wir uns entschlossen Verantwortung zu übernehmen – natürlich unter Wahrung unserer Grundsätze. Das bedeutet, dass wir einer moderaten Erhöhung von 10 bis 17 Prozent Gebühren bei Wasser, Kanal und Abfall zustimmen. Dies deshalb, weil seitens der Gemeinde jahrelang keine Inflationsanpassung vorgenommen wurde (diese würde mehr als 30 Prozent betragen).

Unsere Bedingung zu dieser Zustimmung war, dass alle Haushalte mit niedrigstem Einkommen von dieser Erhöhung ausgenommen sind, und zusätzlich noch eine weitere Reduktion um 5 % beantragen können. Sie werden also tatsächlich weniger als 2025 zahlen müssen.

Durch diesen Beitrag Richtung ausgeglichenem Budget ergeben sich endlich wieder Gestaltungsmöglichkeiten, wie Verbesserungen bei Fuß- und Radwegen, Erhalt des Stadttaxis, Anschaffung von 2 gratis zu nutzenden Schnuppertickets (Klimatickets), und mehr.

Natürlich bedeutet unsere Zustimmung auch, dass nunmehr der aufgenommene Kontokorrentkredit nicht mehr (zur Gänze) abgerufen werden muss. Somit ersparen wir uns weitere Schulden, die ansonsten unausweichlich gewesen wären.

GR Stefan Staub

Und was mir ganz besonders wichtig ist: Weil eine Fortsetzung von gegenseitigen Vorwürfen und Anschüttungen (in der Vergangenheit leider auch bei Live-Übertragung der Gemeinderatsitzungen zu sehen) doch nur zu Politikverdrossenheit beiträgt, wurde im Arbeitsübereinkommen ein respektvoller, fraktionsübergreifender Umgang aller Mandatare festgehalten. Und dies ist bereits jetzt zu erleben.

Ein Arbeitsübereinkommen zu konkreten Punkten bedeutet natürlich keine Koalition für die laufende Periode, aber eine gegenseitige Einhaltung der getroffenen Vereinbarungen würde die Basis für weitere konstruktive Zusammenarbeit legen.

Dieses Angebot für Zusammenarbeit gilt natürlich weiterhin für alle im Gemeinderat vertretenen Parteien – gemeinsam können wir viel für Purkersdorf erreichen.

Klimapolitik trotz allem

Bei der Klimakonferenz in Brasilien ging es wahrlich um die Zukunft der Menschheit. Seit 35 Jahren versucht die Liste Baum auf Gemeindeebene Klimapolitik zu machen. Wir haben vor über 30 Jahren den Beitritt zum „Klimabündnis“ initiiert und es sind viele Maßnahmen gelungen. Der nächste große Schritt ist ein Konzept für den planvollen Ausstieg aus dem Gas.

Trotz aller Anstrengungen ist die Sache global leider im Kern gelaufen. Das System der Macht hat es vermasselt. War es umsonst? Nein. Kann man noch was tun? Natürlich, es geht jetzt in Wahrheit um die Abmilderung von Katastrophen, die für die zweite Hälfte des Jahrhunderts programmiert sind.

Klimademo am 10.10.2025: Es war schon Zeit wieder einmal in Wien für eine g‘scheite Klimapolitik zu demonstrieren

Viel los:
Notarzt • Gewalt an Frauen • „Verrat“-Gemeinderat

Es passiert gerade so viel! Ich habe kaum noch Zeit um alle Termine abzuarbeiten. Überraschende Ereignisse durchkreuzen meine Pläne.

***

Letzten Donnerstag wurden wir, friedliche Notärzte- und KH-Gmünd-Demonstrantinnen und -Demonstranten aus ganz Niederösterreich, in St. Pölten aus dem Landtag von der Zuschauergalerie hinausgebeten, weil wir von der Galerie aus kurz das Wort erhoben haben, um mit den Abgeordneten zu diskutieren. Ein NO-GO. Also Störenfriede hinaus. „Begleitet“ von den anwesenden Sicherheitskräften und der Polizei. Wir merken uns: reden, klatschen, klingeln und rasseln mit Schlüsseln sind im Landtag unerwünscht. Punkt.

***

Gestern war Start der „16 Tage gegen Gewalt gegen Frauen“! Jetzt noch schnell ein paar wichtige Worte zum Thema. Diese Aktion ist wichtig und notwendig. Keine Art von Gewalt ist tolerierbar. Basta.

***

Dagegen ist der Vorwurf des Verrats wegen konstruktiver Oppositionspolitik richtig lachhaft. Wir sind keine Koalition mit der SPÖ eingegangen. Wir haben ein demokratisch wertvolles Instrument bedient, das eines Arbeitsübereinkommens. Einige unserer wichtigen Sachthemen konnten wir in die Budgetplanung miteinbeziehen. Miteinander reden, solange wie nötig, so kurz wie möglich, ohne Bedrohung einer kostspieligen Neuwahl und ohne Aufsichtsorgan aus dem Land, dem wir verpflichtet wären. Damit haben wir einen „Shutdown“ abgewendet.

Und siehe da, plötzlich konnte gestern im Gemeinderat konstruktiv verhandelt werden. Wir haben für Purkersdorf ein Budget auf die Füße gestellt.

Kurz und bündig: Ein Budget konnte plötzlich verhandelt werden, weil sich alle letztendlich verantwortlich gezeigt haben und miteinander verhandelt haben. Somit gibt es einen Erfolg zu verzeichnen. Wir konnten unterstützen, Ziele formulieren, die unseren Ideen entsprechen.

Gabi Eisenriegler-Bunyai
Gemeinderätin

Für Förderung und Unterstützung der Jugend

Die Jugend ist unsere Zukunft. Gerade deshalb ist es von großer Bedeutung, dass wir uns als Gemeinde aktiv für sie einsetzen. Viele Eltern stehen im Alltag unter großem Druck – sei es durch berufliche Verpflichtungen, finanzielle Sorgen oder andere Herausforderungen. Dadurch bleiben oft wenig Zeit und Energie, um den Jugendlichen die Aufmerksamkeit, Unterstützung und Begleitung zu geben, die sie brauchen.

Besonders Familien mit geringem Einkommen können sich häufig keine Nachhilfe oder außerschulische Förderung leisten. Diese Jugendlichen benötigen umso mehr Unterstützung – sei es durch Nachhilfeangebote, einen ruhigen Ort zum Lernen oder einfach durch Menschen, die ihnen zuhören und Orientierung bieten. Unsere Gemeinde sollte ein Ort sein, an dem junge Menschen sich verstanden, wertgeschätzt und gut aufgehoben fühlen. Es ist unsere gemeinsame Aufgabe, die Jugend nicht zu vergessen, sondern ihr eine Stimme, Raum und Chancen zu geben.

Es ist mein Ziel, den Ausbau dieser Angebote zu unterstützen, wo ich kann.

1. Lern- und Nachhilfeangebote
Einrichtung kostenloser oder kostengünstiger Lernhilfen und Hausaufgabenbetreuung für Schülerinnen und Schüler aller Schularten.

2. Beratung und Begleitung
Bereitstellung von Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern (z. B. Sozialarbeiterinnen, Sozialarbeitern oder Ehrenamtlichen), die Jugendlichen bei persönlichen oder schulischen Problemen zur Seite stehen.

3. Mehr Sport- und Freizeitmöglichkeiten
Ausbau und Unterstützung von Sportangeboten, offenen Jugendtreffs und Freizeitprojekten, um Gemeinschaftssinn, Teamgeist und körperliche Aktivität zu fördern.

4. Jugendfeste und Begegnungsmöglichkeiten
Organisation von Festen, Veranstaltungen und Projekten speziell für Jugendliche, um Begegnung, Austausch und gemeinsames Engagement zu ermöglichen und zu fördern.

GRin Ruth Rigoni

Für den Notarzt waren

Spontane Notarzt-Diskussion direkt mit der Landeshauptfrau

Am 25.9. waren wir das erste Mal wegen der Notarzteerhalt mit TeilnehmerInnen aus über 10 Gemeinden auf der Tribüne im Landtag und zeigten auch mit Leiberl unseren schweigenden Protest. Und die Medien berichteten viel dazu.

Mit Dr. Monika Popp, frühere Notärztin aus Purkersdorf

Vorher gab es ein direktes Gespräch mit der Landeshauptfrau:

Und das kam so: Als die Frau Landeshauptfrau unser Plakat vor dem Landhaus sieht, steigt sie spontan aus dem Dienst-Auto und kommt auf uns zu. Sie sagt: „Fürchtet euch nicht", und verteidigt ihr Vorgehen bei den Notärzten. Da sie uns nicht überzeugen kann, bietet sie uns ein weiteres Gespräch an, das dann am 30.10. stattgefunden hat.

Das Gespräch auf Video dazu auf unserer Homepage: https://baummitlinks.at/

Leiberl sind um 16 € zu erwerben: #unsernotarztbleibt

Das Land NÖ will Notärzte am 1. 4. 27 durch Notfallsanitäter ersetzen, weiß aber nicht einmal, wieviel es derzeit gibt; geschweige denn, wie genügend bis dahin ausgebildet werden.

3:1 für Notarzt

3:1 bei den Argumenten für Notarzterhalt bei der ORF-Kurier-Diskussion in Ybbs zu Notärzten. Überzeugt euch selbst: zur Gänze zu hören auf: https://noe.orf.at/stories/3323189/

Am 25. September widmete sich Radio NÖ in der Live-Diskussionssendung „Ein Ort am Wort" dem Thema Notarztversorgung. Titel der Sendung: „Umbau im Rettungswesen – wer kommt im Notfall?"

Pro Notarzterhalt bei der ORF-NÖ- und Kurier-Life Diskussion in Ybbs

Mit Betroffenen aus anderen Regionen am 20.11. vor dem Landhaus in St. Pölten

wir 4x in St. Pölten

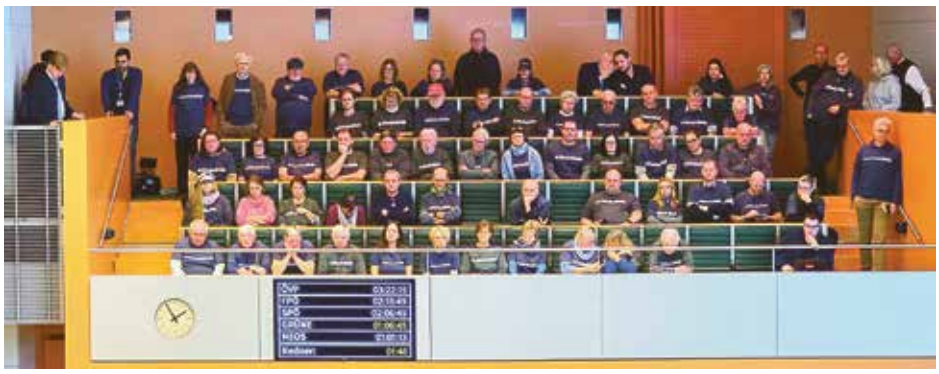
Dünne Suppe: kaum Antworten bezüglich Notärzten

Die Beantwortung der Anfragen der Grünen bezüglich Notärzten ist da: und sie ist sehr schmal ausgefallen. Jedenfalls erschließt sich daraus nicht, wie das an 11 Standorten ab April 27 funktionieren sollte, wo keine Notärzte mehr stationiert werden sollen.
https://noe-landtag.gv.at/gegenstaende/XX/XX-808

Purkersdorfer demonstrierten vorm und im Landtag

„Delegation" aus Purkersdorf beim Landtag am 20. 11. inkl. 2 TeilnehmerInnen aus Pressbaum, darunter der Grünen-Vize-Bürgermeisterin Burtscher

Notärzte-Abschaffer in der Defensive



Auf der Tribüne im Landtag

Wegen Notärzten und LK Gmünd waren wir aus den 5 Regionen **Pressbaum/Purkersdorf, Waidhofen/Ybbs, Retz, Großenzersdorf und Gmünd** vor und im NÖ-Landtag: Zwar wurde beschlossen: "den beschlossenen Gesundheitsplan 2040+ weiterhin konsequent ...umzusetzen und alle erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, u. a. die Neuausrichtung der Rettungslandschaft zu realisieren". Man kann das aber auch positiv sehen: Offenbar kommen den Abschaffern ziemliche Zweifel, sodass man beschließen muss, einen Beschluss zu bestätigen und sich so Mut zu machen. Denn der Druck aus der Bevölkerung auf die regionalen Abgeordneten ist schon groß. Das wurde auch in der Landtagsdebatte ersichtlich: die RednerInnen der Grünen (Moser), der Neos (Kollermann) und der SPÖ (Scheele) haben jedenfalls auch angeregt, mehr oder weniger auf die kritische Haltung der Bevölkerung einzugehen. Der Abg. Dinhobl der VP meinte zumindest, dass die „Reformen" erst realisiert werden, wenn der Ersatz da sein wird. Nur der FP-Abg. Punz ging gar nicht auf die Sorgen der Menschen ein. – Also auch Positives, wenngleich das nicht wirklich das ist, was wir im Sinne der 200.000 Betroffenen wollen.

Provozierter Eklat

Abgeordnete können sich nicht an so einen EKLAT erinnern: Der NÖ-Landtagspräsident ließ am 20.11.25 die Tribüne räumen, auf der sich an die 80 AktivistInnen für den Erhalt von 11 Notarztstandorten und des Landesklinikums Gmünd völlig friedlich und schweigend eingefunden hatten. Landtagspräsident Wilfing drohte nach einem Beklatschen der (guten) Rede der grünen Abgeordneten Moser mit der Räumung. Und nach dem zweiten Klatschen und einem leisen Klimpern mit Schlüsseln verlor Wilfing die Nerven, als sich ein Disput entlud. Denn es war klar geworden, dass die 4 Parteien VP, SP, FP und Neos in Wirklichkeit keinen realisierbaren Plan für die Aufrechterhaltung der Notärzteversorgung haben ... Er forderte die BürgerInnen zum Gehen auf. Doch wir kommen wieder. Und die Verschlechterung der gesundheitlichen Versorgung für 200.000 Menschen (Schließung LK Gmünd und Aus für 11 Notarztstandorte) wird auf die Dauer nicht zu ignorieren sein.

Steter Tropfen

Auch der zweite Besuch aus mehreren Regionen im NÖ-Landtag am 23. 10. bewirkte wieder Aufmerksamkeit in Landes- und Regionalmedien, und das war noch vor den zuletzt bekannt gewordenen tragischen Todesfällen.

Landes-„Kommunikation“ gescheitert? Warum wohl?

Aus gewöhnlich gut informierten Kreisen verlautet, dass im Land eine große Besprechung bez. Verbesserung der „Kommunikation“ bezüglich Gesundheitspakt stattfand: Da im Land die Erkenntnis sickerte, dass die „Kommunikation“ zum Gesundheitspakt nicht sehr gelungen ist, wurden angeblich gerade alle weiteren „Kommunikations“-Termine einmal abgesagt.

Und vielleicht sickert es ja auch, dass es gar nicht an der „Kommunikation“, sondern am Inhalt der Beschlüsse von VP, FP, SP und Neos selbst liegt, der nicht leicht zu vermitteln ist.

Wie immer, die erste Forderung sollte jedenfalls volle TRANSPARENZ sein. Warum werden zugrundeliegende Statistiken und Studien nicht veröffentlicht?

Und da eigentlich niemand konkret sagen kann, wie das nach dem Aus der Notarztstützpunkte an den Standorten konkret sein wird, sollte das Ganze einmal VERSCHOBEN werden.

Provozierter Eklat

Abgeordnete können sich nicht an so einen EKLAT erinnern: Der NÖ-Landtagspräsident ließ am 20.11.25 die Tribüne räumen, auf der sich an die 80 AktivistInnen für den Erhalt von 11 Notarztstandorten und des Landesklinikums Gmünd völlig friedlich und schweigend eingefunden hatten. Landtagspräsident Wilfing drohte nach einem Beklatschen der (guten) Rede der grünen Abgeordneten Moser mit der Räumung. Und nach dem zweiten Klatschen und einem leisen Klimpern mit Schlüsseln verlor Wilfing die Nerven, als sich ein Disput entlud. Denn es war klar geworden, dass die 4 Parteien VP, SP, FP und Neos in Wirklichkeit keinen realisierbaren Plan für die Aufrechterhaltung der Notärzteversorgung haben ... Er forderte die BürgerInnen zum Gehen auf. Doch wir kommen wieder. Und die Verschlechterung der gesundheitlichen Versorgung für 200.000 Menschen (Schließung LK Gmünd und Aus für 11 Notarztstandorte) wird auf die Dauer nicht zu ignorieren sein.

Dr. Dr. Monika Popp:
„ICH WEISS, WOVON ICH SPRECHE:
Ich war lange Zeit als Notärztin in Wien tätig und bin tausende Einsätze gefahren.“

In Wien war die Vorgabe, spätestens 5 Minuten nach Alarmierung am Einsatzort zu sein. Es zählt tatsächlich jede Sekunde. Jede Sekunde. Und immer habe ich beim Eintreffen gehört: „Gott sei Dank, dass sie schon da sind“. Ich weiß, wovon ich spreche. Und ich weiß, wie schrecklich es ist, manchmal doch zu spät zu kommen und dann die fassungslosen Angehörigen vor diese schmerzvolle, nicht mehr rückgängige Tatsache stellen zu müssen. Und wer übernimmt letztlich die Verantwortung, weil kein Notarzt da war – weit und breit? „Never change a winning team“ ist die Devise aller Notärzte. Unser Notarztsystem hat sich lange bewährt, ist gut und soll unbedingt so bleiben, weil wir einfach jetzt nichts Besseres haben.

Die Langfassung der Stellungnahme von Dr. Dr. Monika Popp kann hier gelesen werden: https://linke-plattform-noe.at/dr-monika-popp-notaerztin-ich-weiss-wovon-ich-spreche/

Das Gespräch bez. NOTÄRZTE mit ExpertInnen des Landes NÖ – auf Einladung der Frau LH – verlief deutlich offener und sachlicher als frühere Vorsprachen dazu. Ev. auch deswegen, weil auf beiden Seiten eine NotärztIN dabei war. Jedenfalls ist sich das Land bewusst, dass die „Kommunikation“ zum „Gesundheitspakt“ bisher offensichtlich zu wünschen lässt. Anschließend an das Gespräch wurde uns ein operativer Raum des Notrufs St. Pölten gezeigt: Von rechts: Edmund Cvac (Pensionistenaktivist Purkersdorf), Dr. Nicole Kordina, Medizinische Leiterin Notruf-NÖ, Dr. Dr. Monika Popp (frühere Notärztin Purkersdorf), ein Telefon-Betreuer, J. B., Ph. Gutlederer, Öffentlichkeitsarbeit Notruf NÖ. Dr. Fohringer (Geschäftsführer Notruf NÖ) war auch dabei, musste aber schnell zu einer Sitzung.

Am **18.12.25, fahren wir wieder zur nächsten Landtagssitzung** ***zu einem kurzen schweigenden Protest.*** 14:36 Zug ab Purkersdorf-Zentrum, 16 h Treffpunkt vor Landhaus. 16:30 h Galerie – ab 2027 ist es leider wegen Umbau nicht mehr möglich an Landtagssitzungen teilzunehmen. Und am **23.4.** zur **GROSSEN KUNGEBUNG ALLER 11 REGIONEN NACH ST.PÖLTEN**

„Initiative überregionale Zusammenarbeit für Notarztschutz“ beim zweiten Anlauf im GR beschlossen

Wir brachten folgenden Antrag im September GR ein: „Der GR unterstützt die „Initiative Notarztschutz“ bei der Fahrt nach St. Pölten unter dem Motto: „FÜR UNSEREN NOTARZT BESUCHEN WIR UNSEREN LANDTAG“ durch Werbung auf der Gemeinde HP und im Newsletter“. Leider wurde der Antrag „Initiative Notarztschutz“ nur von der Liste Baum unterstützt.

Nachdem dieser Punkt nun Teil der Vereinbarung mit der SPÖ geworden ist, wurde nun im November beschlossen:

„Da keine Einzellösung für unsere Region absehbar ist, unterstützt die Gemeinde gemeinsame, überparteiliche, koordinierte Initiativen mit anderen betroffenen Regionen zur Sicherung der Notarztstandorte, insbesondere über die Gemeindemedien.“

65 Jahre Rotes Kreuz Purkersdorf – auffällige Abwesenheiten

Das Rote Kreuz Purkersdorf-Gablitz feierte feierte mit einem Festakt am Hauptplatz Geburtstag:: 65 Jahre Einsatzbereitschaft und keine Spur davon, in Pension zu gehen, im Gegenteil.

Zahlreiche Ehrengäste aus nah und fern erschienen und gratulierten. Auffällig war, dass keine Landtagsabgeordneten und keine Vertreter der Landesregierung kamen – obwohl sie eingeladen waren und solche Anlässe sonst selten auslassen. Hatten sie Angst auf Ihre Entscheidung zur Notarzteinstellung angesprochen zu werden?

Im Anschluss an den Festakt standen, wie jedes Jahr im September, die Kinder im Mittelpunkt – das Rotkreuz-Kinderfest ist seit beinahe drei Jahrzehnten eine liebgewonnene Tradition zum Schulbeginn!

Verstorben

Hannes Peschta

Hannes Peschta war ein vielfältiger Mensch. Er hielt mit seiner Meinung nicht hinter dem Berg, war aber immer freundlich und korrekt. Er war in der Pfarre sehr engagiert. Er musizierte viel und war einer, der Purkersdorf und die Purkersdorfer Typen viele Jahre mit seinem Humor und unzähligen Sketches prägte. – Beim Aufmachen der Biotonne habe ich seit 30 Jahren seinen Song im Ohr: „Biotonne, Biotonne – meine große Wonne“. Herzliches Beileid an Seine Familie!

Johann Formanek

Eine der erste Geschichten, die mir Johann, allgemein „Hans“ genannt, erzählte, war, wie er 1945 als Kind sah, wie Walter Szanwald, der von sowjetischen Soldaten aus einer Leichengrube geholt wurde, weil er sich noch bewegt hatte (*und überlebte die Mord- und Selbstmordorgie von Fanatikern – siehe Artikel an anderer Stelle*). Hans erzählte dutzende und hunderte solcher Geschichten. Er war im positiven Sinn ein „wilder Hund“, aber schaute auch sehr auf seine Familie. Auch um dem nach dem Krieg ungeliebten Militärdienst zu entgehen, heuerte er als Matrose und Schiffsmechaniker an. Er lernte alle Meere und Kontinente kennen. Er entkam der Militärpolizei angeblich auch einmal über ein Klofenster und blieb schließlich bei Siemens. Er war ein technisches Genie und hatte in seiner Werkstatt für alles eine Lösung.

Er war immer direkt, aber freundlich und hatte einen ausgeprägten Humor. Er half insbesondere auch in der Nachbarschaft und war auch ein Förderer unserer Liste.

***

Verstorben ist auch die frühere VP-Gemeinderätin **Silvia Urban**, die sich in vielfacher Weise für Purkersdorf engagiert hatte: Sie war sozial eingestellt und zuletzt auch für Senioren aktiv. *JB*

Bahnhof Unterpurkersdorf

Wir haben die Petition gegen die Abrisspläne in Unterpurkersdorf unterstützt, weil sie im Sinne unserer langjährigen Linie ist: Leider plant die ÖBB das ehemalige Bahnhofsgebäude Unterpurkersdorf Anfang 2026 abzureißen. Die Liste Baum hat seit Jahren immer wieder **im Sinne der Nutzung bestehender Ressourcen** (siehe auch Wienerstraße 8) ein Gutachten zum Bauzustand gefordert, damit konkret ein neuer Betreiber motiviert werden kann. Leider wurde das von allen anderen Fraktionen abgelehnt. Die Liste Baum ist auch aufgrund des bisherigen Desinteresses der Gemeindeführung auch schon über den Sommer bei der ÖBB in diesem Sinne nochmals vorstellig

Bahnhof Unterpurkersdorf:
IMMO lehnt Gutachten ab

geworden. Leider ohne Erfolg.

Katy Shields , frühere Gemeinderätin und Bernhard Haas haben nun – zusammen mit Initiativen, die im ehemaligen Bahnhofsgebäude Unterpurkersdorf untergebracht sind, sowie weiteren engagierten Bürger:innen und Künstler:innen – ein Konzept für ein sozial-ökologisches „Living Lab im Wienerwald“ bzw. TRAINSITION übermittelt, das im ehemaligen Gebäude und im Außenbereich untergebracht werden könnte.

Der Gemeinderat beschloss nun erfreulicherweise, dass die ÖBB gebeten wird mit TRAINSITION zu verhandeln und die Planung für den Vorplatz, die bisher den Abbruch des Bahnhofsgebäudes voraussetzte, wieder aufzumachen.

Vertane Chancen: Wienerstraße 8

Beim leider erfolgten Abbruch des „Provisoriums“ Wienerstraße 8 wurde sichtbar, dass das Holz noch fast wie neu war, und nur außen Verwitterungen anzutreffen waren.

Allein die Kosten für den Abriss betrugen jetzt ca. 100.000 €. Man fragt sich, warum sinnloserweise 2 Jahre Miete bezahlt wurde, wenn nun abgerissen wurde, und vor allem warum ein solches Handeln gegen alle Vernunft.

Es hätte alles relativ einfach ertüchtigt werden können. **Schade, dass die Gemeinde diesen zentralen Standort aufgegeben hat, ein teures weiteres Provisorium errichten musste, nun teure Alternativen (Wintergasse) im Raum stehen – und eh auch schon wieder verschoben worden, und eben auch keine gute Wiederverwertung erfolgt ist** (das Holz wird offenbar nur mehr für Pressspanplatten oder dergleichen verwendet).

Amalie Redlich-Weg beschlossen

Ein sehr erfreulicher Beschluss dieses Gemeinderats und der Abschluss unserer Kampagne dafür war die Benennung des bisher namenlosen Weges von der Hoffmanngasse entlang des Wienflusses bis Wien nach Amalie Redlich. Sie wurde 1868 als Amalie Zuckerkandl geboren und ihr Name ist eng mit dem Sanatorium Purkersdorf verbunden.

Liste Baum-GRin Gabriele Eisenriegler-Bunyai hat den Antrag eingebracht, den Weg entlang des Wienflusses, rechtes Flussufer, zwischen der Josef-Hoffmann-Gasse und Kenzelbrücke nach Amalie Redlich zu benennen. Sie bedankte sich bei allen im GR für die Unterstützung, insbesondere bei (der früheren) Stadträtin A. Rechberger.

Es ist zu hoffen, dass demnächst auch die beschlossene Sanierung dieses Weges samt Lichterneuerung umgesetzt wird. Ausführliches zu A. Redlich auf unserer Homepage: https://baummitlinks.at/

Antrag auf Aufhebung der Benutzungspflicht für Rad-Gehweg an B44 zwischen Post- und Mindersiedlung

Im Interesse von mehr Verkehrssicherheit sollen am Rad-Gehweg von der Postsiedlung nach Westen Verbesserungsmaßnahmen durchgeführt werden.

Aufgrund besonders neuralgischer Abschnitte am Rad-Gehweg zwischen Post- und Mindersiedlung, wo auf einem relativ engen Weg die Türen von Reihenhäusern direkt in den Weg münden, Blocklinien zwar vorhanden sind, aber Konflikte zwischen RadnutzerInnen und Fußgängern vorprogrammiert sind, soll hier eine erste Abhilfe geschaffen werden, da eine Verbreiterung dort kurzfristig schwierig wäre. Eine Möglichkeit zur Linderung des Problems ist die Aufhebung der derzeit gegebenen Benutzungspflicht für den Rad-Gehweg an der B44, die insbesondere zügig fahrende RadfahrerInnen von diesem Weg wegbringen würde. Es ist nun in der Arbeitsvereinbarung mit der SPÖ vorgesehen, dass bei der BH beantragt wird, die Benutzungspflicht für den Rad-Gehweg an der B44 zwischen Post- und Mindersiedlung aufzuheben.

Fußweg im Bereich Irenentalstraße/Ecke Fr. Schmidlstraße

An der Ecke Irenentalstraße/Ecke Fr. Schmidlstraße Richtung Parkplatz existiert ein der Gemeinde Purkersdorf gehörendes Grundstück (von der Straße bis zum Bach). Dieses ist verpachtet, wird aber seit Jahren nicht oder kaum genutzt. Der Pachtvertrag erhält die Möglichkeit kurzfristig öffentlichen Bedarf anzumelden.

Gleichzeitig existiert an der Straße überhaupt kein Gehweg. Dieser Straßenabschnitt wird zB. von die Filialkirche besuchenden oder von Kinderwagen schiebenden Menschen begangen, die nicht über die Treppen zum Bahnhof Untertullnerbach gehen.

Jedenfalls liegt es nahe dort einen befestigten Gehweg zu machen. – Dazu kommt, dass neuere Planungen der Gemeinde Tullnerbach einen zukünftigen Radweg ins Irenental nun

auf dieser Seite sehen. Schließlich ist die Einsehbarkeit für Autofahrer aus der Fr. Schmidlstraße durch den derzeitigen Bewuchs sehr beschränkt. Entsprechend des Pachtvertrags soll nun der öffentliche Bedarf für einen 2,3 m breiten Weg angemeldet werden.

Rad/Gehweg Bahnhofstraße-Lidl

Es ist zweckmäßig, dass LIDL auch mit dem Rad aus östlicher Richtung nicht (nur) über eine direkte Benutzung der B1, sondern über einen Rad-Gehweg erreicht wird Die Prüfung der Möglichkeit durch das Bauamt, den bestehenden Weg Bahnhofstraße-Lidl auch legal als Rad/Gehweg zu nutzen, ist positiv verlaufen. Es sind außer für Verkehrszeichen und dem Anbringen von Linien keine weiteren Kosten zu erwarten. Es muss nun bei der BH beantragt werden, den Weg Bahnhofstraße-Lidl als Rad/Gehweg auszuweisen. Dies wurde nun in der Arbeitsvereinbarung mit der SPÖ vereinbart.

Parkplatz gegenüber Bad – Lückenschluss Rad-Gehweg

Der bestehende Parkplatz an der B44 gegenüber dem Bad weist derzeit einen Schotterbelag auf. Die einigermaßen stark frequentierte Radroute führt ohne konkrete Indizierung quer über den Parkplatz. Aufgrund des Schotterbelages besteht hinsichtlich der Befahrbarkeit mit Fahrrädern jedenfalls Verbesserungsbedarf.

Überlegungen zur Optimierung der Parkraumgestaltung führten zu beträchtlichen Kosten, wenn der gesamte Platz saniert und stärker befestigt würde. Daher ist es zweckmäßig nun eine Asphaltierung des Lückenschlusses des Geh-Radweges im Bereich gegenüber dem Wienerwaldbad durchzuführen, und lange Diskussionen zu beenden Dies wurde nun in der Arbeitsvereinbarung mit der SPÖ für das Frühjahr vorgesehen.

Stadttaxi gesichert – *leider aber teurer wegen VP/SP*

Wir konnten uns in einer harten Auseinandersetzung im September-GR durchsetzen, und die von der Bürgermeisterpartei beantragte Einstellung des Abend-Stadttaxis konnte gar nicht abgestimmt werden. Parteienvertreter, die im Sommer noch die Gesamtabschaffung des Stadttaxis forderten, wollten sich später nicht mehr daran erinnern. Was ist passiert: Bei unserem Werben für die Beibehaltung des Stadttaxis trafen wir – außerhalb des Gemeinderats – kaum auf jemanden, der das Stadttaxi nicht unterstützt!

Jedenfalls bleibt das gesamte Stadttaxi, nachdem um die 650 Menschen innerhalb nur knapp einer Woche online oder auf Papier ihre Unterschrift für die Aufrechterhaltung des seit 30 Jahren bewährten Stadttaxis

im bisherigen Umfang gegeben haben. Eine wichtige soziale und ökologische Maßnahme bleibt.

Allerdings **wurde – bei unseren Gegenstimmen – der Preis nun auf 4 € erhöht.** Die Erhöhung wird beim Tagesstadttaxi ab 1.12.25 Platz greifen, Zeitkartenbesitzer (zB. Monatskarten oder Klimaticket) zahlen beim TAGES-Stadttaxi nun 1,80 €.

Das ist **keine gute Lösung** und die Betreiberfirma befürchtet Kundenrückgänge, wie wir auch gesagt hatten. Da die Bürgermeisterpartei derzeit keine Rücknahme der Erhöhung will, wurde zur einstweiligen Reparatur dieser Entscheidung bzw. Sicherung der Betreiberfirma nun – als zweitbeste Lösung – für den Fall eines größeren Kundenrückgangs eine Ausfallhaftung übernommen. Vertraglich wurde nun mit der SPÖ vereinbart, dass bei einem bleibenden Rückgang der Nutzerzahlen der allgemeine Ticketpreis für das Tages-Stadttaxi auf 3 € gesenkt wird.

Nicht-konfessionelles Totengedenken zu Allerseelen

„Niemand wird vergessen“: Gedenken zu Allerseelen am Friedhof Purkersdorf – zum ersten Mal ein gemeinsames nicht-konfessionelles Totengedenken – veranstaltet von der Gruppe „Letztes Geleit“ (Michaela Geier, Senada Bilalic, Barbara Eibelhuber, Josef Baum, Fam. Berger, Tina Kreiner, Michaela Umshaus), die auf Initiative von Pastoralassistent Björn Ziegerhofer auch für einen würdigen Ablauf von Fürsorgebegräbnissen („Armenbegräbnisse“) sorgen möchte.

Namens-Erinnerungen bei Fürsorgebegräbnissen

Wir berichteten schon über unseren Vorschlag auf das (Wieder-)Anbringen von Namens-Erinnerungsschildern für Personen, die im Rahmen von „Armenbegräbnissen“ am Purkersdorfer Friedhof beigesetzt werden. Seit fast 20 Jahren werden diesbezügliche Namen am Friedhof nicht mehr angebracht bzw. sonst festgehalten. Zunächst wurde eine Metalltafel angedacht, auf der Schildchen befestigt werden. Inzwischen entschied eine Mehrheit allerdings für eine billigere Lösung: auf dem bestehenden Grabstein sollen ein Link (auf die HP der Gemeinde) und ein QR-Code dafür angebracht werden.

130 PensionistInnen beim Sonnenbus

Am 11.9. mit 130 SeniorInnnen als Sozialstadtrat im „Haubiversum“ (Brot) in Petzenkirchen und auf der Schallaburg („Träume“-Ausstellung). Dort erfolgte eine Begrüßung durch den (Purkersdorfer) „Burgherrn“ Klissenbauer. Die 2 ältesten TeilnehmerInnen – Herr Stadlmann und Frau Rapf – erhielten ein Präsent. Auf der Heimfahrt wurde im Bus gesungen. Nicht nur das Wetter war sehr schön. *JB*

Herr Stadlmann und Frau Rapf waren nicht nur die 2 ältesten TeilnehmerInnen beim Sonnenbus, sondern auch unter den humorvollsten

Betongold-Hotspots

Sagbergstraße 57 Fußweg

In der Sagbergstraße 57 gibt es an der östlichen Grundstücksgrenze einen Fußweg, der bis vor kurzem genutzt wurde, sich allerdings auf Privatgrund befindet, während die Fläche, die im öffentlichen Eigentum steht, und für die ein Weg gewidmet ist, verwachsen war. So beschaulich schaute es jedenfalls an der Sagbergstraße noch im Sommer hier aus, als der Eigentümer einfach nur eine Tafel mit „Durchgang verboten“ aufstellte, weil der reale öffentliche Weg nicht dort lag, wo er laut Grundbuch liegt. Dann war die Tafel plötzlich weg.

Zuletzt wurde gerodet. Derzeit schaut es so aus. Das Rechberger-Reich ist dabei beide Grundstücke zu erwerben. Der öffentliche Streifen etwa in der Mitte des Grundstücks bleibt aber öffentliches Eigentum. Es ist bei positivem Denken anzunehmen, dass die Rodung des öffentlichen Grundstücks genehmigt war. Es hätte jedenfalls sowieso gemacht werden müssen. – Bauprojekt ist noch keines eingereicht oder genehmigt. Im Raum steht, dass dort 6 Häuser errichtet werden bzw. parzelliert wird. Bmst. DI Claus Rechberger stellte nun als „Vertreter der Grundeigentümer” in einem Brief 3 Varianten in den Raum: Wegverschiebung, Wegverkauf und Servitut – am östlichen Ende oder dasselbe in der Mitte. Für letztere Variante, die für den Eigentümer wohl am günstigsten ist, weil er etwas mehr bauen kann, würde dieser „die Herstellungskosten als auch sämtliche Kosten der laufenden zukünftigen Erhaltung” übernehmen. Ein Angebot, das man aus öffentlicher Sicht grundsätzlich schwer ablehnen kann. Sozusagen Win-Win, wobei die Höhe des Win für den Eigentümer offen bleibt.

Jedenfalls hat sich die Gemeinde nun grundsätzlich für die vom Eigentümer bevorzugte Variante ausgesprochen, und es soll ein Vertrag in dieser Richtung aufgesetzt werden: Verkauf des öffentlichen Grunds in der Mitte, darauf ein Servitut (öffentliches Durchgangsrecht), und Kosten für Errichtung eines befestigten Weges, sowie künftige Erhaltung zur Gänze durch den Eigentümer.

Wir haben noch dazu in den Beschluss hineinreklamiert: Wegerstellung **bald** und auch Durchgang in der **Bauphase**.

Linzerstraße 66-68

Im Newsletter der Liste Baum schrieben wir: „Bauprojekt Rechberger-Schlögl: Behinderungen am Geh-Radweg ohne Alternative?“ und brachten ein Schreiben einer betroffenen Anrainerin.

Die folgende Verkehrsverhandlung bezüglich dieses Betongold-Hotspots endete mit einem positiven Ergebnis: Es dürfen an den Parkplätzen Container aufgestellt werden, die auf Grund der Breite auch ca. 20 cm auf den Gehsteig zu stehen kommen. **Der Geh-Radweg wird aber frei begehbar/befahrbar bleiben**. Lkws sind angehalten bei der Auffahrt nicht auf dem Gehsteig zu verbleiben.

Hier werden 30 freifinanzierte Wohnungen errichtet

Linzerstraße 21 „Walpurga“: Behinderungen am Geh-Radweg ohne Alternative?

Auf der anderen Seite der Linzerstraße 21 tat sich offenbar auch etwas bei „Walpurga“, einer bildhübschen Tochter hoher Finanzkreise:

Foto: Mannsberger

Fast einen ganzen Vormittag wurde durch einen Lkw der Geh- bzw. Radweg einfach ohne besondere Maßnahmen blockiert. Das ist kein gutes Omen für die Verkehrssituation während der absehbaren Bauzeit. – Noch immer nicht bekannt ist übrigens auch, wie die Finanzbauherrn auf die Info bezüglich einer früheren Quelle dort reagieren.

Kurs auf Wiedererrichtung Steg Wienfluss nahe F. Steinergasse

Das Hochwasser 2024 entfernte leider den Steg über den Wienfluss nahe der F. Steinergasse. Wobei rechtsseitig in Flussrichtung Purkersdorfer und linksseitig Tullnerbacher Gemeindegebiet ist. Die Bevölkerung in der F. Steinergasse vermisst diesen Steig sehr, weil er die Möglichkeit bot in den Wald zu gelangen (derzeit ist das nur über kilometerlange Umwege möglich). Der Stadtrat sprach sich auf Antrag von StR Baum grundsätzlich für die Wiedererrichtung dieses Steges aus. Eine Neuerrichtung in der bisherigen Form wird schon aus diversen rechtlichen Gründen nicht leicht möglich sein. Jedenfalls wird jetzt das Gespräch mit der Gemeinde Tullnerbach sowie mit den ÖBF gesucht.

Museumstag 4.10.

Viele besuchten das Stadt-Museum am Museumstag und bereuten es nicht, da es wirklich viel zu sehen gibt:

Dieses Jahr gab es jedenfalls ein spezielles Kinderprogramm: es wurden Drachen gebastelt.

NÖ Wirtschaftskammerpräsident Ecker +51 %

Harald Mahrer musste gehen; es bleibt ihm zumindest der PROFESSOR-Titel, den er kürzlich vom Bundespräsidenten verliehen bekam. Wofür, das weiß zwar niemand, aber es sei ihm gegönnt.

Der NÖ Wirtschaftskammer-Präsident Ecker aus Wolfsgraben – er war übrigens vor seiner NÖ Präsidentschaft an die 10 Jahre Kammerchef in Purkersdorf – wird nicht Professor, muss aber auch nicht gehen. Er hat seine 51 % Erhöhung (Mahrer nur +21 %) „bis zur Prüfung durch den Rechnungshof ausgesetzt". – Gut, aber was soll da geprüft werden. Illegal wird es ja nicht gewesen sein. – Oder geht es darum, Zeit zu gewinnen, und zu hoffen, dass bald Gras drüber wächst.

Der NÖ Wirtschaftskammer-Präsident Ecker hat auch einen paradoxen Humor: Er sieht laut NÖN schon Fehler – aber nur auf der Bundesebene.

Ecker: „Auf Bundesebene sind grobe Fehler passiert"

Nach der Debatte um WKO-Präsident Harald Mahrer spart auch Wirtschaftskammer-Präsident Wolfgang Ecker nicht mit Kritik

Das sind jedenfalls die Herrschaften, die von der arbeitenden Klasse Lohnabschlüsse unter der Inflationsrate fordern. Und die NÖN stellt dazu leider keine Frage. Und auch die LH Mikl-Leitner sieht bei Mahrer ein Problem, aber nicht bei Ecker in NÖ.

50-Jahr-Jubiläum des Naturparks

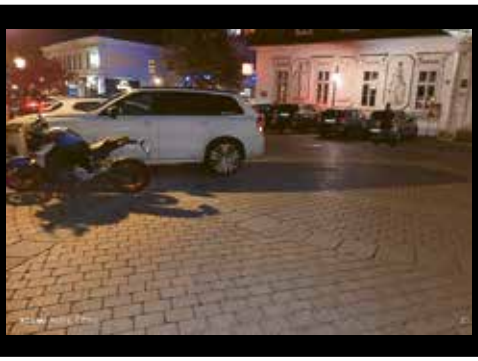
Christian Matzka hielt im BIZ zum 50-Jahr-Jubiläum des Naturparks eine – wie immer – fachkundige, interessante und kurzweilige Rede: er hatte selbst in seiner Kindheit viele Stunden im Naturpark verbracht und spannte in seinen Erzählungen einen interessanten Bogen über die Entwicklung vom einstigen Lehrpfad zum heutigen Naturpark.

Fotos: Lichtpunkt Fotografie

Die Altstadträte Dr. DI Liehr und Wolkersdorfer unter den ZuhörerInnen

Muss das sein?

Manche mögen ihre tollen Autos stolz herzeigen wollen. Aber muss man unbedingt direkt vor dem Lokal auf einem Raum parken, der nicht dafür vorgesehen ist?



Christian Matzka:
Über 1945-1955 – Vorschlag für Gedenktafel für ermordete Kinder

Anlässlich des VHS-Vortrages „Zeitreise Purkersdorf gestern – heute – morgen“ erzählte Dr. Matzka wie immer packend von Geschehnissen rund um das Ende des 2. Weltkrieges – zusammen mit den Zeitzeuginnen Felicitas Ruhm und Dr. Erich Liehr.

Speziell erwähnte er Dramatisches: In der Nacht von 05. – 06. April 1945 kam es zu einigen dokumentierten Morden und Selbstmorden in Purkersdorf. Ganz besonders sind hier die Ermordungen von Kindern durch ihre fanatischen Eltern hervorzuheben. Dr. Matzka hat diese die unschuldigen Opfer genannt. Er machte dabei auch einen Vorschlag für eine Gedenktafel. Familienstadträtin Jasmin Klemmer-Schlögl hat nun die Idee aufgenommen, für diese Kinder eine Gedenktafel am Friedhof anbringen zu lassen.

Der zuständige Ausschuss befürwortete die Anbringung einer Gedenktafel und ersuchte die Verwaltung mit der Erstellung eines Vorschlages für den genauen Anbringungsort und Erhebung der Kosten für die Produktion und Montage der Tafel.

„Full Moon“: Konzert der Musikschule: A Star was born?

Tolles MOON-Konzert der Musikschule: von Klassik bis Jazz.

Die Musikschule Purkersdorf präsentierte dabei mit Konstantin Snajdr einen neunjährigen Komponisten, dessen längere Komposition „Gespenster im Wald“ aufgeführt wurde. Purkersdorf hat ja mit Mozart schon einen bekannten Komponisten adoptiert, entwickelt sich da wieder was?

(*Übrigens stand auch die Musikschule im Brennpunkt eines unintelligenten Einsparens*)

Impressum: Medieninhaber und Herausgeber: Josef Baum, Pummergasse 22-26/2/12, 3002 Purkersdorf. Für: Neue LISTE BAUM mit LINKS . Druck: Thienel

Heizkostenzuschuss

Der Heizkostenzuschuss vom Land Niederösterreich und der Stadtgemeinde Purkersdorf kann **auf dem Gemeindeamt des Hauptwohnsitzes** beantragt werden. Sie können beim Gemeindeamt Purkersdorf die Anträge für den Heizkostenzuschuss des Landes **UND** der Stadtgemeinde Purkersdorf direkt ausfüllen.

Formulare und Richtlinien findet man auf dieser Webseite: https://www.noe.gv.at/noe/SeniorInnen/NOe_Heizkostenzuschuss.html

Herzlauf

*In Purkersdorf gingen am 11. Okt. 360 Läufer*innen und Walker*innen an den Start am Hauptplatz: Auch viele unserer Jüngsten gaben ihr Bestes.*

Finanzlandesrat wird Versicherungsmakler

Insider lassen verlauten, dass es dem Finanzlandesrat Schleritzko zu viel wurde, den Kopf für den „Gesundheitsplan 2040“ hinzuhalten, der auch den Abbau von 11 Notarztstandorten beinhaltet. Jedenfalls verkauft Schleritzko nun bei Raiffeisen Versicherungen. Für die Folgen der schwarz-blauen Politik zB. beim Hochwasser sollte man auch ordentlich versichert sein.

Bitte vormerken und mitkommen:
Große gemeinsame Kundgebung
für den **Notarzterhalt**
in 11 Regionen
Am 23.4. 2026. 16 h
ab Bahnhof St. Pölten!
Zeigen wir, was uns wichtig ist!

LANDES-VERTEIDIGUNG gegen die Monster-S34

LANDES-VERTEIDIGUNG heißt auch Schutz unserer „Heimat Erde" – im Großen wie im Kleinen. Es geht um Erhaltung bester Felder zum Schutz vor dem Monsterstraßenbau der S34 bei St. Pölten mit Geld, das wir woanders brauchen. Schluss mit Versiegelung heißt SCHLUSS. St. Pölten ist schon laut Statistik Austria die am stärksten versiegelte (Mittel)Stadt Österreichs. Wr. Neustadt folgt auf dem zweiten Platz. In beiden werden unsinnige Monsterstraßenbauten von der Landesregierung vorangetrieben. In Wr. Neustadt ist der Wahnsinn schon im Gange. In St. Pölten kann er noch gestoppt werden: Als Linke Plattform Niederösterreich waren wir am 24.10. „Gastgeber" auf dem „Protest-Podest" gegen die Monsterstraße bei Nadelbach (St. Pölten).

Öffi-Schnuppertickets ab 15.12.

Ab 15. 12. 25 können all Purkersdorfer Hauptwohnsitzer für einige Tage Schnuppertickets gratis für den öffentlichen Verkehr in der Ostregion nutzen, die auf der Gemeinde abzuholen und zurückzubringen sind. Details auf der Homepage der Gemeinde. *JB*

Benefiz-Rock Purkersdorf 2026:
Gemeinsam rocken – gemeinsam helfen

Nach dem großen Erfolg der Premiere 2025 geht der Benefiz-Rock Purkersdorf am 5. Jänner 2026 im Stadtsaal in die zweite Runde. Unter dem Motto „Gemeinsam rocken – gemeinsam helfen" laden die Sportfreunde Purkersdorf als Veranstalter gemeinsam mit dem Verein Vorstadtherzen erneut zu einem Abend voller Musik, Gemeinschaft und Solidarität. Fünf Bands – To Kill The Hitman (2KTH), InLine, Schrotti & Friends, Cluster Gfraster / Dirty Alex sowie Headliner METTERNICH – sorgen für ein abwechslungsreiches Line-up von Rock und Austropop bis Country. Initiiert wurde das Event von David Schrottenbaum, ursprünglich als Geste in Erinnerung an einen verstorbenen Musikerfreund. Der Reinerlös kommt dem Projekt *„Jedes Kind soll dabei sein!"* zugute, das Kindern aus Familien mit finanziellen Schwierigkeiten die Teilnahme an einer Schul-Projektwoche ermöglicht.

- **Datum: Montag, 05. Jänner 2026 (06.01. = Feiertag)**
- **Ort: Stadtsaal Purkersdorf**
- **Einlass: 18:30 Uhr – Beginn: 19:00 Uhr**

Neues Buch Ulrike Kotzina:
Indolentia simplex

Der neue Roman von Ulrike Kotzina, für den sie ein österreichisches Literatur-Projektstipendium erhalten hat, erschien Ende September 2025 bei edition laurin.

Es ist ein topaktuelles Buch über das Aufbegehren in autoritären Staatsformen – in einem Europa der nahen Zukunft, in dem Klima- und Energiekrise sowie Gesundheits- und Flüchtlingsproblematik nur scheinbar gelöst sind.

Ulrike Kotzina, 1970 in Wien geboren, Studium der Germanistik und Sportwissenschaften, Redakteurin und Lektorin, lebt als Antiquitätenhändlerin in Purkersdorf.

„Wie Kotzina die Gefühlswelten ihrer Figuren offenlegt, ist großartig!" Andreas Tiefenbacher, Literaturhaus Wien

Sie können bitte das tolle Service des
Stadttaxi
weiternutzen!

63 601 100
DAS STADT taxi

Auch wenn es – nicht von uns – teurer gemacht wurde.